



Stammkulturen - so gelingt's!

Die Götterspeis-Stammkulturen wachsen auf ausgewählten Hölzern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern der Region. Die Stämme werden mehrfach angebohrt (je dicker der Stamm, umso mehr Brutlöcher), in diese wird die Pilzbrut eingebracht, Danach werden die Löcher mit Scheibchen aus Buchenholz verschlossen. Der Pilz wächst nun aus der Brut in den Stamm hinein, es dauert in etwa 1 Jahr bis sich erste Fruchtkörper zeigen. Während dieser Zeit müssen die Stämme feucht gehalten werden (Durchwachsphase).

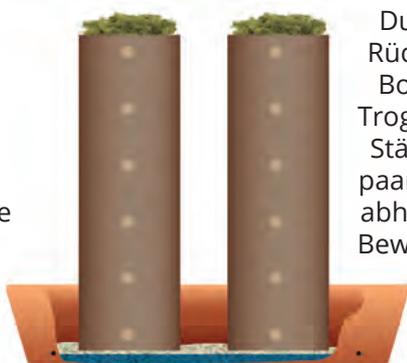


Die richtige Platzierung wählen

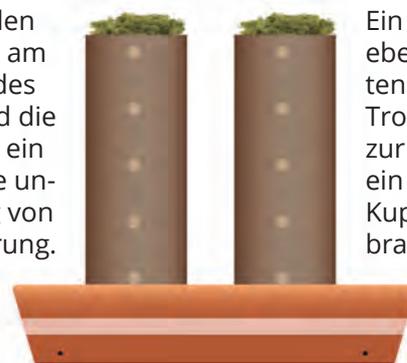
Nach dem Durchwachsen können die Stämme an ihren angedachten Plätzen aufgestellt oder gelegt werden. Dabei sollte man sich einen schattigen, feuchten Platz aussuchen bzw. diese Bedingungen durch Abschattung oder Bewässerung schaffen. Leider sind das auch die Lieblingsbedingungen der größten Fressfeinde von Pilzen: Schnecken! Hier ein paar Tipps zur Platzierung und Schneckenabwehr:

Stammrog - Feuchtigkeitsvorrat und Schneckenschutz in Einem

Ein passender Trog wird zu ca. 20% mit feinem Schotter oder groben Sand befüllt, die Stämme danach darin aufgestellt. Das Füllmaterial hält lange die Feuchtigkeit. Überlauflöcher verhindern zu viel Wasser bei Regen.



Durch den Rückhalt am Boden des Trogs sind die Stämme ein paar Tage unabhängig von Bewässerung.



Ein Mooshäubchen hilft ebenfalls beim Feuchthalten des Holzes. Um den Trog herum sollte dann zur Schneckenabwehr ein 3-5 cm breites Kupferband angebracht werden.

Weitere Varianten zur Schädlingsabwehr



Halbstamm auf Kupferrohr. Der Stamm kann unten angebohrt werden und dann auf einem Kupferrohr platziert werden, das am Boden fixiert wird.

Unerreichbar für Schnecken: Hängende Stämme. An höheren Ästen oder Gerüsten angebracht, haben die schleimigen Mitesser kaum mehr eine Chance.



Die „Schwammerlschaukel“-Pilzgestelle halten Schnecken ab und sorgen mit Gardena®-Bewässerung für optimale Bedingungen mit wenig Aufwand für bis zu 12 Meter Stamm.

Wenn Vögel zu ungebeten Fraßgästen werden, hilft ein Netz - über die Kulturen gespannt, hält es den Schaden gering. Ameisen können durch Unterbrechen der Pheromonspur abgehalten werden - z.B. mit ätherischen Ölen oder Effektiven Mikroorganismen.